

ANNUAL WORK PROGRAMME 2019

EUROPEAN TRAINING FOUNDATION 2017-20



ZUSAMMENFASSUNG

Übersicht

Das Arbeitsprogramm 2019 der ETF deckt das dritte Jahr der mehrjährigen Programmplanung 2017–2020 ab, die im November 2016 vom Vorstand angenommen wurde. Das vorliegende Dokument enthält aktuelle Informationen zu den früheren Analysen und Annahmen für die Programmplanung, die als Grundlage für die Arbeit der ETF im Jahr 2019 dienen. Die ETF wird ihren thematischen Schwerpunkt beibehalten und die Außenpolitik sowie die außenpolitischen Maßnahmen der EU zum richtigen Zeitpunkt und in hoher Qualität unterstützen und zugleich den Partnerländern einschlägige politische Beratung und Hilfe beim Kapazitätsaufbau zukommen lassen. Um den sich verändernden Bedürfnissen der Partnerländer und den neuen EU-Prioritäten bestmöglich gerecht zu werden, wird die ETF bei der Erhebung länderspezifischer Informationen, bei der Politikanalyse und beim Ausbau des themenbezogenen Fachwissens den Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens in den Mittelpunkt stellen.

Dieser neue Ansatz wird es der ETF ermöglichen, sich unter Berücksichtigung der Dynamik der wirtschaftlichen und sozialen Eingliederung innerhalb umfassenderer Strategien zur Humankapitalentwicklung und mit Blick auf die Agenda für Kompetenzen auf die berufliche Aus- und Weiterbildung zu konzentrieren und den neuen Bedürfnissen der Partnerländer sowie dem zukünftigen Bedarf an außenpolitischen Maßnahmen der EU Rechnung zu tragen. Reformen sind zunehmend sektorspezifisch, und die Bedeutung der beruflichen Aus- und Weiterbildung wächst innerhalb der weltweit vorgesehenen Entwicklungsprogramme ebenso wie der Bedarf an Kompetenzentwicklungsstrategien und -maßnahmen. Dies macht flexiblere, durchlässigere und stärker vernetzte Maßnahmen erforderlich. Der rasante Wandel, der sich in der Arbeitswelt, in allgemeinen und beruflichen Bildungssystemen und in allen übrigen Lebensbereichen vollzieht, hat erhebliche Auswirkungen auf den Kompetenz- und Qualifikationsbedarf, sodass die ETF sich anpassen und für ihre Arbeit und zur Unterstützung der EU und der Partnerländer neue Fachgebiete entwickeln muss. Notwendig sind sowohl Innovationen in konsolidierten Fachgebieten als auch neue Interventionsbereiche – Bereiche, die die ETF ab 2019 mit Blick auf die Ausarbeitung einer neuen Strategie für die Zeit nach 2020 prüfen wird.

Der Auftrag der ETF erstreckt sich auf ein breites Spektrum von Ländern und Regionen, zu denen umfangreiches Hintergrundwissen und fundierte Kenntnisse erforderlich sind, wenn die Zweckmäßigkeit und Wirkungsorientierung der ETF-Interventionen sichergestellt werden soll. Auf der Grundlage solider Methoden zur Überwachung und Bewertung von Systemen und Strategien erstellt die ETF über ihre regelmäßige Analyse von Berufsbildungssystemen und -maßnahmen – den **Turin-Prozess** – ein ganzheitliches Bild des Partnerlandes. 2019 beginnt die fünfte Runde des Turin-Prozesses. Sie wird bis 2020 andauern und alle Partnerländer erfassen. Bei der Analyse werden Fragen der Humankapitalentwicklung und der Berufsbildungspolitik innerhalb eines breiteren und komplexeren sozioökonomischen Zusammenhangs betrachtet, was einen umfassenden, über die berufliche Erstausbildung hinausgehenden Überblick ermöglicht, um der Notwendigkeit Rechnung zu tragen, das lebenslange Lernen in den Mittelpunkt zu stellen und dazu überzugehen, nicht nur junge Menschen, sondern vielfältigere Zielgruppen von Begünstigten in den Blick zu nehmen, beispielsweise Erwachsene und Migranten und deren spezifische Bedürfnisse. Die Ergebnisse des Turin-Prozesses stützen die Arbeit der ETF und stellen einen verlässlichen, evidenzbasierten und partizipativen Beitrag zum Politikzyklus in den Partnerländern sowie zu den EU-Interventionen in der Zeit nach 2020 dar.

Der thematische Schwerpunkt des Arbeitsprogramms 2019 liegt auf der Fortsetzung und der Konsolidierung der methodischen Entwicklung und Unterstützung sowie auf der Gewinnung und Vermittlung politischer Erkenntnisse in den Bereichen, die in der mehrjährigen Programmplanung 2017–

2020 genannt sind: Qualifikationen und Qualifikationssysteme, Governance der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Berufsbildungsangebot und Qualitätssicherung, unternehmerisches Lernen und unternehmerische Fähigkeiten, Abstimmung und Antizipation der Kompetenzen, Jugendbeschäftigung sowie Kompetenzen und Migration. Innerhalb dieser Arbeitsbereiche wird die ETF weiterhin themenbezogenes Fachwissen, Methoden und Instrumente bereitstellen und gleichzeitig die Partnerländer und die EU durch Kapazitätsaufbau und politische Beratung unterstützen.

Infolge neu entstehender Bedürfnisse und Anforderungen sowohl der Partnerländer als auch der EU wird die ETF, gestützt auf ihr themenbezogenes und länderspezifisches Fachwissen, 2019 den Beitrag der beruflichen Aus- und Weiterbildung zur sozioökonomischen Entwicklung stärker in den Vordergrund stellen und sich mit entsprechenden Fragestellungen auseinandersetzen. Zentrale Themen der Arbeit der ETF werden Berufsberatung, Weiterbildung und lebenslanges Lernen, Schlüsselkompetenzen einschließlich digitaler Kompetenzen, Berufsbildungseinrichtungen sowie Kompetenzzentren für Berufsbildung sein.

Außer in Syrien wird sich die Arbeit der ETF 2019 auf die Politikanalyse und die Gewinnung sektorspezifischer und thematischer Informationen sowie auf politische Beratung und Beiträge zu Anfragen und Wünschen der Kommission und der EU-Delegationen in allen Partnerländern erstrecken. In etwa 70 % der Partnerländer wird die ETF auf unterschiedlichen Ebenen mit nationalen oder regionalen Maßnahmen aktiv am Kapazitätsaufbau beteiligt sein. Auf Anfrage der Kommission wird die ETF im Rahmen ausgewählter Kooperationsprogramme zwischen der EU und der Afrikanischen Union Fachwissen in konsolidierten thematischen Arbeitsbereichen vermitteln, um dem verstärkten Interesse an Afrika Rechnung zu tragen, wie Präsident Juncker in seiner Rede zur Lage der Union im September 2018 hervorgehoben hat.

Die ETF wird ihre Strategie für die Zeit nach 2020 als Grundlage für den neuen Programmplanungszyklus fertigstellen. Dies wird durch eine erneuerte interne Organisation unterstützt, einschließlich einer überarbeiteten Personalstrategie und Maßnahmen zur Innovationsförderung, sowie durch den Einsatz von Technologie und durch eine bessere Kommunikation und Vermittlung der Arbeit der Agentur und ihrer Ergebnisse gegenüber Interessenträgern sowie Bürgerinnen und Bürgern. Das 25-jährige Jubiläum der ETF bietet Gelegenheit, gegenüber Interessenträgern in der EU, Partnerländern und internationalen Gemeinschaften erneut auf die Kommunikationsergebnisse, den Mehrwert und die künftige Strategie hinzuweisen. Die ETF wird nach Möglichkeiten suchen, die Bürgerinnen und Bürger der EU durch gezielte Kommunikation zu erreichen.

Sie wird weiterhin eng mit der Kommission und den EU-Delegationen, den EU-Mitgliedstaaten, bilateralen und multilateralen Agenturen sowie mit Experten- und Geberorganisationen, die im Humankapital- und Kompetenzentwicklungsbereich aktiv sind, zusammenarbeiten. Die Koordination mit den EU-Agenturen, insbesondere Cedefop und Eurofound, wird im Rahmen eines vertieften gemeinsamen Arbeitsprogramms fortgesetzt, das für 2019 vereinbart wurde.

Der Kontext der ETF

In den Arbeitsprogrammen für 2018 und 2019 wurden die Ergebnisse des Turin-Prozesses 2016–2017¹ aufgegriffen. In vielen ETF-Partnerländern sind bei Reformen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie Beschäftigung Fortschritte zu verzeichnen, die allerdings meist nach wie vor langsam vonstatten gehen. Auch wenn die spezifischen Prioritäten je nach Region und Land variieren, bestätigt sich angesichts der allgemeinen Trends der Bedarf, der der ETF-Programmplanung für den

¹ Diese Ergebnisse wurden anlässlich der Konferenz „Changing Skills for a Changing World“, die am 7. und 8. Juni 2017 in Turin stattfand, von vielen ETF-Interessenträgern vorgebracht und unterstützt.

Zeitraum 2017–2020 zugrunde liegen sollte (d. h.: (i) Stärkung der horizontalen und vertikalen Governance-Systeme im Bereich der Aus- und Weiterbildung, einschließlich Einbeziehung des Privatsektors; (ii) Modernisierung der Qualifikationssysteme; (iii) Verbesserung des Angebots an beruflicher Bildung durch Lernen am Arbeitsplatz, durch Ausbildung von Lehrkräften und insbesondere durch Qualitätssicherungsrahmen und -mechanismen; (iv) Ausbau von digitalen Kompetenzen und Berufsberatung; (v) Stärkung der Verbindung zwischen Berufsbildung und Beschäftigung und Beseitigung von Qualifikationslücken und Missverhältnissen zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage sowie (vi) Förderung von unternehmerischen Fähigkeiten und unternehmerischem Lernen als Teil der Schlüsselkompetenzen, die heutige Gesellschaften und Volkswirtschaften benötigen). Die Länder haben auch mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass sie ihre Fähigkeit zur Umsetzung von Reformen verbessern müssen, indem sie für geeignete Instrumente sorgen, um den gesamten Politikzyklus über die Bedarfsermittlung und -formulierung hinaus zu unterstützen, wobei insbesondere Hindernisse für die Umsetzung von Maßnahmen und für die Entwicklung geeigneter Überwachungs- und Bewertungsmethoden und -instrumente abgebaut werden müssen.

Neben den Bedürfnissen und Anforderungen der Länder bilden der politische Kontext der EU und die außenpolitischen Prioritäten die Ausgangsbasis für die Planungsannahmen der ETF. Von den zehn politischen Prioritäten der Europäischen Kommission, die Präsident Juncker 2014 vorgestellt hat, wirken sich die Bereiche „*Neue Impulse für Beschäftigung, Wachstum und Investitionen*“² und „*Mehr Gewicht auf der internationalen Bühne*“³ besonders stark auf die Arbeit der ETF aus. Darüber hinaus stellt die Initiative „*Hin zu einer neuen Migrationspolitik*“⁴ angesichts des Verweises auf die Dimension des Humankapitals in der Mitteilung „*Gesamtansatz für Migration und Mobilität*“⁵ eine wichtige Priorität dar. Im Rahmen dieser Prioritäten und der Pläne der Kommission für 2018⁶ hat die externe Dimension des Pakets der neuen EU-Agenda für Kompetenzen⁷ möglicherweise den unmittelbarsten Einfluss auf die Tätigkeit der ETF. Dazu gehört auch die Mitwirkung an der *Empfehlung zu Schlüsselkompetenzen*⁸ und die Unterstützung von Qualifikationssystemen im Zusammenhang mit den Empfehlungen der Kommission zum Europäischen Qualifikationsrahmen von 2008 und 2017. Die Agenda für Kompetenzen ist für die ETF auch eine wichtige Orientierung, wenn es um den Abbau des Missverhältnisses zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage geht. Das Jugendbeschäftigungspaket der EU (2012)⁹ und die neue EU-Jugendstrategie 2019–2027 vom Mai 2018 sowie der *Europäische Rahmen für eine hochwertige und nachhaltige Lehrlingsausbildung*¹⁰ innerhalb der Initiative der Europäischen Ausbildungsallianz bieten politische und methodische Anregungen für die operative Arbeit der ETF im Bereich des Lernens am Arbeitsplatz und des Berufsbildungsangebots.

Die Instrumente und Indikatoren der ETF zur Unterstützung der Politik im Bereich Unternehmertum und unternehmerische Fähigkeiten stützen sich insbesondere auf die Grundsätze im Bereich

² http://ec.europa.eu/archives/juncker-commission/priorities/01/index_en.htm

³ http://ec.europa.eu/archives/juncker-commission/priorities/09/index_en.htm

⁴ https://ec.europa.eu/commission/priorities/migration_de

⁵ COM(2011) 743 final.

⁶ Rede zur Lage der Union 2017: http://europa.eu/rapid/press-release_SPEECH-17-3165_de.htm

⁷ COM(2016) 381 final.

⁸ 2006/962/EG.

⁹ COM(2015) 46 final.

¹⁰ Am 15. März 2018 nahm der Rat eine Empfehlung für einen Rahmen für eine hochwertige und nachhaltige Lehrlingsausbildung an.

Humankapital des „*Small Business Act*“ (SBA) für Europa und die Mitteilung „*Neue Denkansätze für die Bildung*“¹¹ und ihren Schwerpunkt auf unternehmerische Schlüsselkompetenzen.

In der am 17. November 2017 vom Rat, vom Europäischen Parlament und von der Kommission proklamierten *Europäischen Säule sozialer Rechte* wird die allgemeine und berufliche Bildung als einer von zwanzig zentralen Grundsätzen und Rechten zur Unterstützung gerechter und gut funktionierender Arbeitsmärkte und Sozialsysteme angeführt. Die Politikanalyse der ETF und ihre politische Beratung für die Partnerländer knüpfen an diesen Ansatz an.

Für die Prioritäten und Aktivitäten der ETF ist weiterhin der strategische Rahmen ET 2020 maßgebend, ebenso wie der Kopenhagen-Prozess als weiterer Einflussfaktor, insbesondere zur Unterstützung der Umsetzung der mittelfristigen Ziele aus den Schlussfolgerungen von Riga 2015.

Den Rahmen für die Mitwirkung der ETF an der EU-Hilfe bildet die Strategie der *EU als globaler Akteur*. 2017 erneuerten die Staats- und Regierungschefs der westlichen Balkanstaaten und die Kommission ihr Engagement für die Erweiterung und insbesondere den regionalen Integrationsprozess mit einem mehrjährigen Aktionsplan für einen regionalen Wirtschaftsraum (2020). Die „glaubwürdige Erweiterungsperspektive für den westlichen Balkan“¹² vom 6. Februar 2018 enthält Leitlinien für eine schnellere Integration der Region. Die ETF wird im Rahmen ihres Auftrags und ihrer Mittel dazu beitragen, dass diese ehrgeizigen Ziele erreicht und reibungslos umgesetzt werden. Am wichtigsten ist dabei, dass in der Erweiterungsstrategie der EU die Priorität für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Governance und des regionalen Wirtschaftsraums bekräftigt wird. In diesem Zusammenhang leistet die ETF einen Beitrag zum Bewertungsprozess der Wirtschaftsreformprogramme (ERP), zum Berlin-Prozess und zur Strategie der intelligenten Spezialisierung sowie zu allen einschlägigen regionalen Plattformen und Stellen 2019 wird die ETF aktiv an der Ministerkonferenz zur beruflichen Aus- und Weiterbildung und an der Ministertagung der Arbeitsminister teilnehmen. Die 2015 geänderte Europäische Nachbarschaftspolitik ist ein zentraler Bezugspunkt für die Dimension des Humankapitals der Governance-Reform, die Diversifizierung der Wirtschaft, die Verbesserung des Geschäftsklimas, einschließlich des Unternehmertums, Beschäftigungsmöglichkeiten und Migration Die ETF konzentriert ihre Unterstützung auf Länder mit Assoziierungsabkommen oder fortgeschrittenem Kooperationsstatus und wirkt an der Umsetzung des Arbeitsprogramms 2017–2020 der thematischen Plattformen 2 und 4 der Östlichen Partnerschaft mit. Des Weiteren stehen bei der EU-Entwicklungspolitik gute Governance sowie Humankapitalentwicklung und wirtschaftliche Entwicklung im Mittelpunkt und die Bildungsplattform für Zentralasien bildet den Rahmen für die Arbeit der ETF in Zentralasien.

Die Analyse des Kontextes der ETF schließt mit einer Bewertung der internationalen Entwicklungspolitik, die ebenfalls in den „*Europäischen Konsens über die Entwicklungspolitik*“¹³ eingebettet ist Die internationale Entwicklung ist von der bereichsübergreifenden Bedeutung der Humankapitaldimension der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und ihrer 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung inspiriert; die Entwicklung des Humankapitals ist ein wichtiger Aspekt dieser Ziele, wobei die Ziele 4 und 8, hochwertige Bildung und menschenwürdige Arbeit, für den spezifischen Auftrag der ETF und ihre Arbeit in den Partnerländern von zentraler Bedeutung sind. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung sind auch maßgebend für die Strategie und die Aktivitäten der agenturübergreifenden Gruppe für Berufsbildung und Kompetenzen, an der die ETF sich aktiv beteiligt. Die ETF trägt in vielfacher Weise zu der Agenda bei, beispielsweise durch gezielte Maßnahmen für den Kapazitätsaufbau zugunsten von Beamten in öffentlichen Verwaltungen. Durch

¹¹ COM(2012) 669 final.

¹² COM(2018) 65 final.

¹³ https://ec.europa.eu/europeaid/sites/devco/files/european-consensus-on-development-final-20170626_en.pdf

die kontinuierliche Zusammenarbeit der ETF mit den wichtigsten globalen Akteuren im Bereich der Ziele 4 und 8 für nachhaltige Entwicklung (IAO und UNESCO) werden die koordinierten Maßnahmen zur Unterstützung der Partnerländer bei der Verwirklichung der Agenda 2030 gestärkt.

Die mehrjährigen Ziele der ETF

Das Arbeitsprogramm ist an dem allgemeinen Ziel des Zeitraums 2017–2020 ausgerichtet, im Rahmen der EU-Außenpolitik an der Humankapitalentwicklung in den Partnerländern mitzuwirken.

Auch 2019 wird die ETF ihren thematischen Schwerpunkt beibehalten und die Prioritäten der EU sowohl auf regionaler als auch auf Länderebene unterstützen, indem sie sicherstellt, dass Qualitätsanalysen, Fachwissen und politische Erfahrungen sowohl für den Projektzyklus als auch für den politischen Dialog zwischen den Regionen genutzt werden. Im Hinblick auf die direkte Unterstützung der Länder wird die ETF auf der Grundlage ihrer derzeitigen Mittelausstattung weiterhin der Region Südosteuropa und Türkei sowie der Nachbarschaftsregion (Ost und Süd) Vorrang einräumen und schwerpunktmäßig Länder berücksichtigen, die sich aktiv für Reformen einsetzen. Neben den Kandidatenländern wird die ETF 2019 der Ukraine, Georgien, der Republik Moldau, Tunesien, Marokko und Jordanien höchste Priorität einräumen, während die Region Zentralasien sowie Russland und Israel eine niedrigere Priorität und Unterstützung in etwas geringerem Umfang erhalten werden. Für Syrien und Libyen werden derzeit keine Maßnahmen geprüft. Die ETF hat 2018 die Zusammenarbeit mit Libyen wiederaufgenommen, sodass Libyen 2019 an der neuen Runde des Turin-Prozesses teilnehmen wird. Auch neue Prioritäten der Kommission bei der Zusammenarbeit mit der Afrikanischen Union wird die ETF 2019 mit der Bereitstellung von themenbezogenem Fachwissen unterstützen. Um auch weiterhin Ad-hoc-Unterstützung für neue Anfragen zu ermöglichen, die aufgrund der Dynamik des politischen Kontexts und der Maßnahmen in vielen Partnerländern entstehen, wird die ETF in ihrem Arbeitsprogramm eine gewisse Flexibilität beibehalten.

Durch verbesserte Strategien und Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung und eine bessere Integration und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt will sie zur Humankapitalentwicklung in den Partnerländern beitragen. Erreicht wird dieses Ziel durch (i) unmittelbare Mitwirkung der ETF an außenpolitischen Strategien, Programmen und Hilfsleistungen der EU in diesem Bereich, (ii) politische Beratung zu den Kernthemen der ETF in den Partnerländern und (iii) gezielten Kapazitätsaufbau in Einklang mit den länderspezifischen Prioritäten und entsprechend den Ressourcen. Um die Qualität, die Relevanz und die allgemeine Angemessenheit ihrer Unterstützung sicherzustellen, führt die ETF Maßnahmen durch, die es ermöglichen, a) eine fundierte Analyse der länderspezifischen und thematischen Hintergründe, Bedürfnisse, Prioritäten und Fortschritte zu erstellen, b) das von der ETF zu vermittelnde Fachwissen festzulegen und vorab den Bedarf zu ermitteln sowie c) bewährte Verfahren und politische Erkenntnisse durch Vernetzung und Erlernen politischen Handelns zu verfestigen. Im Vordergrund werden 2019 die Verbreitung und Vermittlung des erworbenen themenbezogenen Fachwissens stehen, ebenso wie die Analysen und Instrumente der ETF, vor allem jene, die aus konsolidierten Arbeitsbereichen hervorgehen.

Auch wenn der Bedarf an Fachwissen und Unterstützung der ETF in allen Partnerländern steigt, Fachgebiete sich rasant verändern und immer mehr Länder innovative, inklusive und durchlässige Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung einführen wollen, wird die ETF bei ihren Maßnahmen selektiv vorgehen. Angesichts der aktuellen Finanzsituation muss bei der Mittelverwaltung und der Festlegung der Prioritäten eine strenge Auswahl getroffen werden, wenn es um die Mittelzuweisung der ETF geht. Dies erfordert regelmäßige und noch intensivere Beratungen mit den einschlägigen EU-Institutionen und dem Vorstand der ETF.

Die ETF bemüht sich, neu entstehenden Bedürfnissen und sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden, indem sie in den Ausbau von Fachwissen investiert und künftige Maßnahmen vorbereitet. Gleichzeitig strebt sie im Rahmen der vorhandenen Mittel eine Effizienzsteigerung an, indem sie

verstärkt digitale Technologien nutzt, um Interessenträger zu erreichen, und Partnerschaften mit anderen bilateralen Agenturen für Entwicklungszusammenarbeit und mit internationalen Organisationen eingeht, um ihre Produkte und Dienstleistungen besser verbreiten zu können. Auch Personalinvestitionen sind geplant, um Fachwissen für die Zukunft sicherzustellen. Diese Bereiche werden von den horizontalen und organisatorischen Zielen des Arbeitsprogramms 2019 abgedeckt.

Das Arbeitsprogramm der ETF für 2019

Das Arbeitsprogramm 2019 umfasst drei zentrale Bereiche: (i) Unterstützung der EU-Hilfe im Rahmen der EU-Außenpolitik, (ii) Politikanalyse und Gewinnung von Informationen in den Partnerländern durch den Turin-Prozess und (iii) spezifische thematische Analysen, Erweiterung des themenbezogenen Fachwissens sowie themenbezogene politische Beratung und Kapazitätsaufbau.

Unterstützung der EU-Hilfe im Rahmen der EU-Außenpolitik leistet die ETF, indem sie auf Anfrage von Kommissionsdienststellen oder EU-Delegationen zeitgerecht und durch qualitativ hochwertige Beiträge und Produkte an den Programmplanungs- und Projektzyklusphasen der EU, einschließlich Budgethilfe-Modalitäten, mitwirkt. Darüber hinaus leistet die ETF im Rahmen der Außenbeziehungen der EU einen technischen Beitrag zum bilateralen und/oder regionalen politischen Dialog, was auch die aktive Zusammenarbeit mit den EU-Mitgliedstaaten einschließt. Die Ergebnisse ihrer politischen Analysen und Bewertungen, z. B. aus dem Turin-Prozess und thematischen Studien, wird die ETF in die Prozesse des politischen Dialogs einbringen. Die ETF wirkt außerdem an regionalen Initiativen und Programmen der EU mit, z. B. an den Plattformen der Östlichen Partnerschaft, an der Beschäftigungsinitiative für junge Menschen im Mittelmeerraum (Youth Employment in the Mediterranean, YEM), am Jugendprogramm der EU (EU4Y) in der Östlichen Partnerschaft und an der Europäischen Plattform für soziale Angelegenheiten (European Social Affairs Platform, ESAP) in den westlichen Balkanstaaten (WB6). Zu den wichtigsten Maßnahmen für 2019 gehören Dienstleistungen entsprechend den Anfragen der Kommission und der EU-Delegationen, um die Festlegung, Gestaltung und Umsetzung EU-finanzierter Projekte zu unterstützen, ferner Programmplanung, Überwachung von EU-Hilfsfonds, der politische Dialog in den Partnerländern sowie sektorale, regionale und länderübergreifende Unterstützung.

Die Analyse spezifischer Leistungsindikatoren für Auszahlungen im Rahmen von Budgethilfeprogrammen auf dem Gebiet der Berufsbildung, der Kompetenzentwicklung und der Beschäftigung in den Nachbarländern der EU wird von der ETF 2019 weiterentwickelt.

In Südosteuropa und der Türkei wird die ETF an der Überwachung der Ergebnisse der EU-Leitinitiative zur Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung mitwirken. Darüber hinaus wird sie auch weiterhin den bilateralen politischen Dialog zwischen der EU und den Partnerländern durch Beiträge zu Unterausschusssitzungen und die Bewertung der Wirtschaftsreformprogramme in der Region unterstützen. In der Region der Östlichen Partnerschaft wird die ETF Beiträge zur Überwachung der Assoziierungsabkommen und zu den Cluster-Treffen leisten. Darüber hinaus erstellt sie Länderberichte und engagiert sich für die Mobilitätspartnerschaften in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und des südlichen und östlichen Mittelmeerraums.

Die Arbeit im Bereich der **Politikanalyse und systemweiten Überwachung** wird hauptsächlich darin bestehen, die Informationsgrundlage zu stärken, systematisch Daten zu sammeln und eine solide Basis für die politische Bewertung zu schaffen, um eine bessere Politikgestaltung im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung und der damit verbundenen sozioökonomischen Angelegenheiten zu unterstützen. Es steht zu erwarten, dass durch die Arbeit der ETF 2018–2019 die Informationsgrundlagen und Datenquellen in den ETF-Partnerländern ausgebaut werden können und in der fünften Runde des Turin-Prozesses ein Rahmen für die politische Bewertung im Bereich Berufsbildung zur Verfügung steht und genutzt werden kann, was wiederum eine wichtige Säule für die Arbeit der ETF in den Jahren 2019–2020 darstellt. In den Kandidatenländern wird die ETF

weiterhin die Überwachung und Analyse der Fortschritte bei der Erreichung der mittelfristigen Ziele von Riga und der Bewertung der Wirtschaftsreformprogramme unterstützen, indem sie diese Prozesse kombiniert, um den Rahmen für die Bewertung des Turin-Prozesses zu bilden.

Zu den wichtigsten Maßnahmen für 2019 gehören die Aufnahme und Durchführung der fünften Runde des Turin-Prozesses, die Vorlage der Berichte von Riga für die Kandidatenländer in Partnerschaft mit Cedefop und die Erhebung regelmäßiger Statistiken (Schlüsselindikatoren für Beschäftigung, Kompetenzen, Bildung (Key Indicators for Employment, Skills, Education – KIESE)) für alle Partnerländer.

Bei der Fortführung ihrer Arbeit im Bereich der **Governance der Berufsbildung** wird die ETF 2019 ihre Schwerpunkte in drei Arbeitsbereichen setzen: (i) die vertikale Dimension der Governance, einschließlich politischer Beratung zu Dezentralisierung und institutionellen bzw. Koordinierungsvereinbarungen innerhalb und zwischen nationalen und subnationalen Ebenen; (ii) Finanzierung der beruflichen Bildung und (iii) öffentlich-private Partnerschaften für Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung, insbesondere im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

2019 wird die ETF in Anknüpfung an die 2018 gestartete Pilotinitiative die Methoden zur Analyse von Governance und Finanzierung festlegen, um den politischen Dialog und die Unterstützung in den Partnerländern auszubauen. Darüber hinaus wird sie die 2018 begonnene Studie über öffentlich-private Partnerschaften veröffentlichen. Im südlichen und östlichen Mittelmeerraum wird die ETF die Ergebnisse der 2018 durchgeführten Studie über zivilgesellschaftliche Organisationen vorstellen, um eine stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft am Politikzyklus zu erreichen.

Im Bereich **Berufsbildungsangebot und Qualitätssicherung** wird sich die ETF weiterhin auf drei Hauptbereiche konzentrieren. Der erste ist das Lernen am Arbeitsplatz innerhalb der beruflichen Aus- und Weiterbildung, u. a. dessen Einführung und Verbesserung sowohl in traditioneller als auch in digitaler Form. Besondere Aufmerksamkeit soll hier der Lehrlingsausbildung sowie Praktika bzw. Volontariaten zuteil werden, unter Einbeziehung von Sozialpartnern, Unternehmen, Kammern und Berufsbildungseinrichtungen. Im Vordergrund stehen dabei die fünf Kandidatenländer im Rahmen der Verpflichtungen zu den mittelfristigen Zielen von Riga und der Aktivitäten für die regionale Europäische Ausbildungsallianz, die in Zusammenarbeit mit der GD EMPL umgesetzt werden, sowie die Länder der Östlichen Partnerschaft und Kasachstan im Rahmen der Initiative „Skills Connexion“.

Der zweite Hauptbereich ist die berufliche Weiterbildung von Lehrkräften und Ausbildern in der Berufsbildung durch die Einführung systematischer Konzepte und Angebote. 2019 will die ETF schwerpunktmäßig vermitteln, welche Erkenntnisse sie aus den seit 2015 durchgeführten Maßnahmen gewonnen hat.

Der dritte Hauptbereich ist die Qualitätssicherung, die durch Modernisierung der Qualitätssicherungsstrategien und -mechanismen in den Partnerländern erreicht werden soll. Das ETF-Forum für Qualitätssicherung wird sich weiterhin dafür einsetzen, den politischen Lernprozess zwischen der EU und den Partnerländern sicherzustellen. Dies wird zur Weiterentwicklung und Einführung von Qualitätssicherungsmechanismen in der Berufsbildung im Einklang mit der EQAVET-Empfehlung führen. Themenbezogene Fachberatung und Unterstützung von Maßnahmen im Bereich digitale Kompetenzen sollen ausgeweitet werden, insbesondere hinsichtlich Schlüsselkompetenzen, Fernunterricht und Online-Lernmöglichkeiten sowie der Auswirkungen der Digitalisierung und des technologischen Wandels auf Qualifikationen und Arbeitskräftenachfrage in Partnerländern.

Mit den Maßnahmen der ETF zur **Modernisierung von Qualifikationen und Qualifikationssystemen** werden zwei Absichten verfolgt: Modernisierung der nationalen Qualifikationssysteme der Partnerländer und Erleichterung ihrer Anpassung an den Europäischen

Qualifikationsrahmen und andere internationale Systeme. Für Südosteuropa und die Türkei bedeutet dies, dass die Partnerländer, die sich noch nicht an den Europäischen Qualifikationsrahmen angepasst haben, bei dieser Anpassung unterstützt werden. In anderen Regionen unterstützt die ETF Länder dabei, Anerkennungssysteme sowie die Validierung von formalem und informellem Lernen zu entwickeln. Da 25 Länder aus dem Portfolio der ETF derzeit ihre Qualifikationssysteme reformieren, ist die ETF in 18 dieser Länder mit praxisorientierter politischer Beratung und Unterstützung beim Kapazitätsaufbau aktiv, je nach individuellem Entwicklungsstand. Die ETF führt für alle Länder ein Verzeichnis der nationalen Qualifikationsrahmen, auf das über eine Online-Plattform zugegriffen werden kann. Dies ist die Basis der Mitwirkung an dem weltweiten Verzeichnis der Qualifikationen, eines wichtigen Ergebnisses der Zusammenarbeit zwischen ETF, Cedefop und UNESCO, das zusammen mit den politischen Erfahrungen aus der direkten Unterstützung der Länder themenbezogene Erkenntnisse und fortschrittliche Instrumente und Methoden ermöglichen soll.

2019 wird die ETF die Studie „*Qualifications and Skills: Benefits for People*“ (*Qualifikationen und Kompetenzen: Vorteile für die Menschen*) veröffentlichen, die als Grundlage für die 2019 stattfindende Konferenz zu Qualifikationssystemen dient, die seit 2008 alle zwei Jahre veranstaltet wird und mittlerweile für die internationale Gemeinschaft der Berufsbildungsexperten zu einem zentralen Ereignis geworden ist.

Die ETF wird die Maßnahmen zur Verbreitung und zum Kapazitätsaufbau im Bereich **Beschäftigung, Qualifikationen und Beschäftigungsfähigkeit** fortführen – auf der Grundlage der von der ETF in Partnerschaft mit der IAO und Cedefop entwickelten Instrumente und Methoden zur Abstimmung und Antizipierung der Kompetenzen. Darüber hinaus ist es der ETF ein wichtiges Anliegen, die Diskussion in den Partnerländern, die über die Zukunft von Qualifikationen geführt wird, voranzubringen, und zwar durch zielgerichtete Studien und die Erstellung eines neuen Leitfadens auf der Grundlage der Ergebnisse der 2018 durchgeführten Studie und Konferenz über die Zukunft von Qualifikationen in Übergangsländern. In gezielten politischen Analysen, die 2020 veröffentlicht werden, wird sich die ETF auch weiterhin schwerpunktmäßig mit dem Thema Übergang ins Berufsleben befassen, insbesondere im Hinblick auf junge Menschen, die von Ausgrenzung bedroht sind.

Die Arbeit der ETF, die sich mit der **kompetenzbezogenen Dimension der Migration** auseinandersetzt, wird fortgeführt durch (i) die Systematisierung der seit 2015 gewonnenen Erkenntnisse, (ii) die Nutzung politischer Erkenntnisse als Input für EU-Programme und -Aktionen zur Erarbeitung und Umsetzung von Unterstützungsmaßnahmen für Migranten sowie zur Bekämpfung der Ursachen für die Migration, (iii) Politikberatung und Vermittlung von Fachwissen im Rahmen der Mobilitätspartnerschaften und (iv) die Fortsetzung der Unterstützung der Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen in ausgewählten Partnerländern.

Im Bereich **unternehmerisches Lernen und unternehmerische Fähigkeiten** wird weiterhin vorrangig die externe Dimension des Small Business Act (SBA) unterstützt, unter Berücksichtigung der jeweiligen regionalen Besonderheiten. 2019 wird die ETF die Ergebnisse der 2018 durchgeführten SBA-Bewertung in den südlichen und östlichen Mittelmeerländern sowie in Südosteuropa und der Türkei verbreiten und die SBA-Bewertung in den Ländern der Östlichen Partnerschaft durchführen. In der Östlichen Partnerschaft liegt der Schwerpunkt auf der Mitwirkung an der regionalen Plattform in den Bereichen unternehmerische Schlüsselkompetenzen, unternehmerische Aktivitäten von Frauen und Verbesserung der Qualifikationsbasis von KMU.

Die ETF wird – anknüpfend an die Ergebnisse der Zusammenarbeit mit der Gemeinsamen Forschungsstelle im Rahmen der Kooperation innerhalb der Entwicklung der intelligenten Spezialisierung – in ausgewählten Ländern in Südosteuropa und in der Türkei spezifische Maßnahmen durchführen, um die wirtschaftliche Relevanz sowie die Verknüpfung der Qualifikationsmaßnahmen mit der wirtschaftlichen Entwicklung und inklusiven Wachstumsperspektiven zu verstärken.

Über ihre operativen Tätigkeiten wird die ETF **2019 neue und zukunftsweisende Fachgebiete** definieren, indem sie u. a. ihre konsolidierten Fachgebiete umgestaltet, um den Schwerpunkt stärker auf das lebenslange Lernen und eine breitere Anwendung von Instrumenten und Methoden jenseits der beruflichen Erstausbildung zu legen und damit zu einer gezielten und integrativen Aus- und Weiterbildungspolitik im Rahmen der Agenda zur Kompetenzentwicklung beizutragen. Insbesondere sollen diese Bereiche der Dimension der wirtschaftlichen und sozialen Inklusion bei Qualifikationsmaßnahmen und in der Personalentwicklung besser Rechnung tragen. Zu den Bereichen gehören (i) die Bewältigung der Veränderungen im Zusammenhang mit der Politikgestaltung und -durchführung vor dem Hintergrund sich wandelnder Anforderungen an die berufliche Aus- und Weiterbildung, (ii) eine bessere Berücksichtigung von Schlüsselkompetenzen, lebenslangem Lernen und Berufsberatung unter Berücksichtigung des zukünftigen Qualifikationsbedarfs in den Partnerländern und Beachtung nichtformaler und informeller Lernprozesse und (iii) die territoriale Dimension von Kompetenzen innerhalb der intelligenten Spezialisierung, einschließlich Kompetenzzentren als Instrumente für Innovation und als Katalysatoren des Wandels in bestimmten Sektoren/Territorien. In diesen Bereichen wird sich die ETF für politisches Lernen und die Entwicklung von Fachwissen einsetzen, mit Blick auf eine größere Zahl an Operationen und eine höhere Relevanz dieser Themen innerhalb der Prioritäten und Maßnahmen der EU in den nächsten Jahren.

Die thematischen Prioritäten werden durch **Kommunikationsmaßnahmen** unterstützt. 2019 wird die ETF von ihrer neuen, 2018 in Betrieb genommenen Web-Präsenz profitieren, durch Stärkung der Online-Gemeinschaften und der Instrumente für den Wissensaustausch, sodass eine bessere Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von thematischen und länderspezifischen Informationen der ETF sowie von Fachwissen und politischen Erkenntnissen ermöglicht werden. **Anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens wird die ETF 2019 die Strategie für die Zeit nach 2020 einleiten und Interessenträger aus der EU, der internationalen Gemeinschaft und den Partnerländern über Ergebnisse, Mehrwert und künftige Arbeitsbereiche informieren.**

Was die **finanziellen Annahmen** angeht, beläuft sich der Haushalt der ETF für 2019 auf 20 546 000 EUR. Insgesamt entsprechen die Mittel der ETF der Mitteilung der Kommission vom 10. Juli 2013 (COM(2013) 519 final) und spiegeln eine Aufstockung um 2 % wider. Titel 1 bewegt sich während des gesamten Zeitraums 2017–2020 auf einem Mindestniveau, das nur die Grundkosten für das Personal abdeckt. Eine erhebliche Senkung ist 2019 in Titel 2 vorgesehen, vor allem weil der Infrastrukturausbau des Versorgungssystems abgeschlossen wurde. Das vorgeschlagene Budget für Anlagen deckt grundlegende Dienstleistungen wie reguläre Wartung, Reinigung, Überwachung und Sicherheit, Empfang, Telekommunikationskosten, Bereitstellung und Verwaltung von Versorgungseinrichtungen sowie grundlegende Betriebskosten für ein gut funktionierendes Büroumfeld ab. Ebenfalls im Rahmen von Titel 2 wird der IT-Haushalt aufgestockt, damit die Gebühren und Lizenzen abgedeckt sind, unter anderem für die Systeme der Kommission, die zunehmende Digitalisierung der Arbeitsplätze und die Migration des Rechenzentrums in die Cloud, um eine moderne Verwaltung von Ressourcen, Dokumenten und Kommunikation sicherzustellen. Auch ist eine weitere Auslagerung der IKT-Dienstleistungen und der Unterstützung bei der Gestaltung und Umsetzung des Digitalisierungsprozesses geplant. Der Großteil der Haushaltserhöhung für 2019 wurde Titel 3 zugewiesen, um die operative Arbeit der ETF zu stärken.

Wie das Programmplanungsdokument zeigt, hat die ETF im **Personalbereich** bis Ende 2017 die 10%ige Kürzung des Stellenplans auf 86 Stellen umgesetzt. Der Gesamtpersonalbestand für 2019 liegt bei 129 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Abschnitt über die Ressourcen werden die Prioritäten für die operativen Ausgaben der ETF im Einklang mit den Leitlinien der EU-Organe und des ETF-Vorstands bestätigt. Unter der Leitung ihres Vorstands und ihrer institutionellen Partner in der EU wird die ETF die Nachfrage nach ihren Diensten ständig überwachen und ihre Prioritäten und

Maßnahmen gegebenenfalls korrigieren, sodass eine wirksame Unterstützung der EU-Organe und der Partnerländer sichergestellt ist.

Die ETF bemüht sich auch in Zukunft, die **organisatorische Effizienz und Wirksamkeit** zu verbessern, indem sie regelmäßig prüft, welche spezifischen Maßnahmen dazu beitragen können, ihre Leistung als Organisation zu optimieren. Jährlich und vierteljährlich werden bestimmte Indikatoren, die sich aus den Grundsätzen der internen Kontrolle ergeben, sowie 15 zentrale Leistungsindikatoren (KPI), die in Anhang XI aufgelistet sind, bewertet und überwacht, um einen Überblick über die Fortschritte zu gewinnen, Qualität und Leistung zu kontrollieren und die Einhaltung der EU-Standards für die öffentliche Verwaltung sicherzustellen.